

Prämissen der
Wirtschaftsförderung der Stadt Sundern



Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
1 Ziele & Aufbau des Papiers	3
2 Leitbild & Selbstverständnis	4
3 Allgemeine Rahmenbedingungen & Trends.....	5
4 Kommunalspezifische Situation.....	6
5 Handlungsfelder & Maßnahmen.....	8
5.1 Handlungsfeld: Standortentwicklung	8
Die Schaffung von Gewerbe- und Industrieflächen.....	8
Entwicklung eines (Gewerbe-)Flächenkonzeptes	9
Förderung einer flächendeckenden Breitbandversorgung	9
5.2 Handlungsfeld: Unternehmensservice.....	10
Regelmäßige und kontinuierliche Erfassung der Bedürfnislagen	10
Zielgerichteter Zugang zu allen relevanten überregionalen Förderstellen	10
Aufbau eines zielgerichteten Existenzgründungsforums	10
5.3 Handlungsfeld: Netzwerkbildung und Informationsaustausch.....	11
Einrichtung von branchenspezifischen Austauschplattformen & Vernetzung der Unternehmen mit der Wirtschaftsförderung	11
Vernetzung der Politik mit der Wirtschaftsförderung	11
5.4 Handlungsfeld: Standortmarketing	12
Strukturierung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit Sorpesee GmbH und Stadtmarketing eG	12
Hohe Qualität des Internetauftrittes der Stadt Sundern und der Wirtschaftsförderung.....	12
Professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	12
6. Literaturhinweise.....	13

Impressum

Herausgeber:

Stadt Sundern
Stabsstelle für Wirtschaftsförderung und Kommunikation
Rathausplatz 1
59846 Sundern
www.sundern.de/wirtschaft/

Ansprechpartnerin:

Julia Wagener
Stabsstelle für Wirtschaftsförderung und Kommunikation
j.wagener@stadt-sundern.de
Tel. 02933-81180

Stand:

1. Auflage

Datum:

16.02.2017



1 Ziele & Aufbau des Papiers

Um die Zukunft der Stadt Sundern zu gestalten, ist das abgestimmte Handeln aller beteiligten Akteure notwendig: Stadtverwaltung, Kommunalpolitik, Wirtschaft und Bürger müssen gemeinsame Ziele verfolgen.

Die Entwicklung des vorliegenden Papiers zielt darauf ab, die Arbeit der Wirtschaftsförderung gegenüber den verschiedenen Gruppen transparent zu machen sowie ihre wirtschaftsrelevanten Handlungsfelder und die daraus hervorgehenden Ziele und Maßnahmen abzustimmen.

Die Prämissen sind somit eine Diskussionsgrundlage für die beteiligten Akteure hinsichtlich des langfristigen Handelns der Wirtschaftsförderung.

Anders als bei einem geschlossenen Konzept, ist das vorliegende Papier offen für Vorschläge. So können Ideen unterschiedlicher Unternehmen, Institutionen oder Verbände einfließen. Bei Bedarf, beispielsweise bei sich ändernden Rahmenbedingungen und/oder bei wesentlich zu ändernden fachlichen Zielsetzungen, soll es durch die städtische Wirtschaftsförderung fortgeschrieben werden. Dabei wird ein kommunaler Konsens, unabhängig vom tagespolitischen Geschehen in der Kommune, angestrebt.

Zudem dient das Papier der Wirtschaftsförderung und den zuständigen Stellen als Orientierung und Arbeitsgrundlage, um zukunftsorientiertes und effizientes Agieren zu gewährleisten.

In einem ersten Schritt werden das Selbstverständnis und die Ziele der Wirtschaftsförderung der Stadt Sundern dargestellt. Auf der Basis ausgewählter Daten und Fakten und vor dem Hintergrund der bestehenden kommunalen Strukturen sowie den nationalen und globalen Rahmenbedingungen und Trends, werden wesentliche Handlungsfelder der Wirtschaftsförderung benannt. Konkretere Strategien werden aufbauend auf die Grundüberlegungen separat erarbeitet.



2 Leitbild & Selbstverständnis

Die Stadt Sundern sieht sich als Partner und Förderer der heimischen Wirtschaft. Dies leitet sich von einem einfachen Selbstverständnis heraus: die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung ist einer der wichtigsten Säulen für die positive Zukunftsgestaltung unserer Kommune. Nur mit wirtschaftlich potenten Unternehmen in allen Bereichen und Branchen kann unsere Stadt mit attraktiven Arbeitgebern aufweisen. Diese schaffen Beschäftigung, sichern einen erheblichen Teil der städtischen Finanzen, sind Motor für Zuzug, sind starker Anker für die Jugend und geben vielen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt bereits heute eine berufliche Zukunft. In den vergangenen Jahrzehnten ist die Wirtschaft Sunderns erheblich gewachsen und hat damit Wohlstand und Weiterentwicklung für die Stadt gesichert und ausgebaut, sowie die Attraktivität Sunderns gesteigert.

Diesem Erfolg verpflichtet wird mit der Wirtschaftsförderung Sundern eigens eine zentrale Anlauf- und Steuerungseinheit aufgebaut, die sämtliche Belange der heimischen Unternehmerinnen und Unternehmern abdecken soll. Der Wichtigkeit der Aufgabe entsprechend ist die Stelle der Wirtschaftsförderung direkt an den Bürgermeister als Stabsstelle angedockt. Sie versteht sich als Dienstleister, Moderator, Koordinator, sowie als Projektinitiator und als Lotse.

Die wichtigsten Ziele für die nächsten Jahre sind u.a.:

- Die Schaffung von Gewerbe- und Industrieflächen
- Die Vernetzung der Unternehmen mit der Wirtschaftsförderung
- Die regelmäßige und kontinuierliche Erfassung der Bedürfnislagen
- Die Einrichtung von branchenspezifischen Austauschplattformen
- Der zielgerichtete Zugang zu allen relevanten überregionalen Förderstellen
- Die Vermarktung der Stadt Sunderns als attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort

Dadurch sollen insgesamt wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, sodass die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Sunderns gesteigert wird und damit das wirtschaftliche und soziale Wohl der Bevölkerung sichergestellt werden kann.

Als freiwillige Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung verfolgt die Wirtschaftsförderung einen bedarfsorientierten Ansatz, den sie an den Bedürfnissen ihrer Zielgruppe – den kleinen und mittleren Unternehmen, den Industrie- und Handwerksbetrieben, den Existenzgründern und Investoren – ausrichtet. Ziel ist, die Wirtschaftsförderung als zentralen kommunalen Ansprechpartner für alle wirtschaftsrelevanten Themen zu etablieren, damit sämtliche Schritte, die zur Erreichung unternehmerischer Anfragen und Belange führen, an einer einzigen Stelle zusammenlaufen. Dies soll dazu beitragen, Informationsverluste, sowohl innerhalb als auch außerhalb der entsprechenden Organisation, zu vermeiden.

Durch die Arbeit als permanente zentrale Anlaufstelle, kommt die Wirtschaftsförderung mit einer Vielzahl von Themen in Berührung. Sie übernimmt damit aber nicht nur extern eine Querschnittsfunktion, sondern auch innerhalb des Rathauses, durch die Zusammenarbeit mit diversen Verwaltungsbereichen.

Aus diesem Grund muss sich die Wirtschaftsförderung durch eine Arbeitsstruktur auszeichnen, die durch ein hohes Maß an Flexibilität, Serviceorientierung, Innovationsfreude sowie Lern- und Anpassungsfähigkeit geprägt ist.



3 Allgemeine Rahmenbedingungen & Trends

Die Arbeit der kommunalen Wirtschaftsförderung wird durch wirtschaftliche, politische, gesellschaftliche und technologische Wandlungsprozesse beeinflusst. Dazu gehören beispielsweise auch solche Veränderungen, die zunächst vornehmlich auf Unternehmen einwirken. Als Beispiel können hier die Produkt- und Prozessinnovationen genannt werden, die in immer kürzer werdenden Abständen erforderlich werden, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und damit auch eines Standortes zu sichern. Für diesen strukturellen Wandel sind Vernetzung, Qualifikationen und Know-How-Transfer von zentraler Bedeutung.

Ein ebenso zentrales Thema ist der (drohende) Fachkräftemangel im Zuge des demographischen Wandels. Hier sind in den nächsten Jahren Engpässe auf allen Qualifikationsniveaus zu erwarten. Die Konsequenz ist der zunehmende Kampf der Unternehmen um Bewerber. Es findet ein Rollentausch zwischen den Arbeitgebern als ehemalige Anbieter und den Arbeitnehmern als frühere Nachfrager statt, d.h. Unternehmen müssen sich bei potentiellen Mitarbeitern bewerben. Die Herausforderung sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, gewinnt daher an immer größerer Bedeutung.

Zudem ist ein Wandel hinsichtlich der Anforderungen der Arbeitnehmer erkennbar – weg von einer reinen Karriere- und Prestigeorientierung hin zu einer Erwartungshaltung, die die Vereinbarkeit von Familie- und Beruf voraussetzt. Somit steigen nicht nur die Anforderungen an die Unternehmen, sondern auch an die Städte als attraktive Wohn- und Lebensstandorte. Eine hohe Lebensqualität durch ein ausgeprägtes Kultur- und Freizeitangebot, eine adäquate Infrastruktur sowie ein positives Standortimage sind wichtige Kriterien im Standortwettbewerb um Fachkräfte.

Auf diese Herausforderungen und damit verbundene Veränderungen muss die Wirtschaftsförderung reagieren, um den Bedürfnissen ihrer Zielgruppe gerecht zu werden. Erschwerend kommt jedoch die finanzielle Situation der Stadt hinzu. Die Notwendigkeit zur Konsolidierung der städtischen Finanzen führt teilweise zu Entscheidungen, die wirtschaftshemmend sind bzw. die Unternehmen zusätzlich fordern.

Auch die Abhängigkeit der Stadtverwaltung von Entscheidungen, die seitens der EU, dem Bund, dem Land bzw. anderen Entscheidungsebenen getroffen werden, beschränken den Handlungsspielraum der kommunalen Wirtschaftsförderung. Weder auf die übergeordnete Bauordnung noch auf die Entscheidungen hinsichtlich der (Verkehrs-) Infrastruktur hat die Stadt beispielsweise (unmittelbar) Einfluss.

Umso wichtiger ist es angesichts dieser Umstände und Veränderungsprozesse, dass zunächst ein gegenseitiges Verständnis für die Bedürfnisse und Handlungsmöglichkeiten des Gegenübers entsteht. Darauf aufbauen muss eine Abstimmung zwischen der Wirtschaftsförderung und den beteiligten Akteuren über die entstehenden Handlungsfelder, Aufgaben und Aufgabenzuordnungen stattfinden.



4 Kommunalspezifische Situation

Im Folgenden werden relevante Daten und Fakten der Stadt Sundern dargestellt, um einen kommunalspezifischen Überblick über die Gegebenheiten vor Ort zu präsentieren.

Fläche

- 19.327 ha (100 %) Gesamtfläche
 - o 2.384 (12,3 %) Siedlungs- und Verkehrsfläche
 - 1.160 ha (6,0 %) Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche
 - 1.054 ha (5,5 %) Verkehrsfläche
 - o 16.943 ha (87,7 %) Freifläche außerhalb der Siedlungs- und Verkehrsfläche
 - 11.659 ha (60,3 %) Waldfläche
 - 4.793 ha (24,8 %) Landwirtschaftsfläche
- 14 ha durch die Bezirksregierung Arnsberg attestierter Gewerbeflächenbedarf bis zum Jahr 2025, d.h. es stehen weniger Flächen zur Verfügung als laut Prognosen benötigt werden

Bevölkerung

- 28.166 Einwohner insgesamt (Stand: 31.12.2015)
 - o 14.013 weibliche Personen (49,8 %)
 - o Seit 1995 Bevölkerungsrückgang von ca. 1.200 Personen (4 %)
 - o 2015 erstmalig seit 2009 ein leichtes Bevölkerungswachstum
 - o Dennoch prognostizierter Bevölkerungsrückgang bis 2040 um über 10 % (ab 2014)
- ca. 146 Einwohner je km²
 - o Zum Vergleich: ca. 135 Einwohner/km² im Kreis
449 Einwohner/km² im Regierungs-Bezirk
- ca. 62 % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen (18 – <65 Jahre)
 - o 12,3 % der Bevölkerung im schulpflichtigen Alter (6 – <18 Jahre)
 - o 13,4 % der Bevölkerung zwischen 18 - <30 Jahre
 - o 25,8 % der Bevölkerung zwischen 30 - <50 Jahre
 - o 23,1 % der Bevölkerung zwischen 50 - <65 Jahre
 - o 20,6 % der Bevölkerung über 65 Jahren
- Positive Wanderungssalden 2015: Wickede (Ruhr); Balve, Hemer, Oerlinghausen
- Negative Wanderungssalden 2015: Arnsberg, Dortmund, Meschede, Büren

Wirtschaft

- 8478 (30,1 % der Bevölkerung) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (Stand: 30.06.2014)
- Verteilung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen:
 - o 58,8 % im produzierenden Gewerbe
 - o 16,8 % in Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei



- 23,2 % sonstige Dienstleistungen
- 29.066 Euro verfügbares Einkommen der Haushalte je Bewohner (Stand: 2014)
 - Rangziffer der Stadt Sundern in NRW: 13 von 396
 - Zum Vergleich: 25.515 Euro verfügbares Einkommen der Haushalte je Bewohner (Stand: 2004); Rangziffer der Stadt Sundern in NRW: 11 von 396

Infrastruktur

- 15 km zum Autobahnanschluss Neheim-Hüsten (64) / Arnsberg Ost (66), A46 über die B 229
- bestehender Bahnanschluss der WLE, derzeit inaktiv
- 7 km bis Bahnhof in Balve
- Flughafen Dortmund über die A44 in ca. 45 Minuten erreichbar
- Flughafen Paderborn in ca. 60 Minuten erreichbar
- ca. 35 bzw. 41 km in die nächsten Oberzentren Dortmund und Hagen
- sämtliche Schulformen und Kindergärten in Sundern vorhanden

Freizeit & Tourismus

- 93.829 Gästeankünfte. (+ 25,5 % gegenüber 2015)
- 223.870 Übernachtungen in Sundern (Stand: 2016)
 - Platz 4 im HSK
- vielfältige Aktivitätsmöglichkeiten am Sorpesee (z.B. Wassersport, Wandern, Radfahren, Golf) mit Konzentration in und um Langscheid (z.B. Strandbad, Panoramasaune im Haus des Gastes, Hochseilgarten Mosaik, Willi-Weyer-Schule (Sportschule, Feriendorf und Bootshaus))
- kulturelles Angebot über Stadtgalerie, Stadtbibliothek, Museen, Abendveranstaltungen
- aktives Vereinsleben mit über 200 Vereinen

Kurz gesagt

- ➔ Schrumpfende und alternde Bevölkerung mit der Folge eines Fachkräftemangels in den nächsten zwanzig Jahren
- ➔ Hohe Bedeutung des Produzierenden Gewerbes als Arbeitgeber
- ➔ Großes Kaufkraftpotenzial
- ➔ Vielfältiges Aktiv-Freizeitangebot

Quellen: vgl. Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik: Kommunalprofil Sundern (Sauerland), Stadt; Langfassung.
 URL: <https://www.it.nrw.de/kommunalprofil/I05958044.pdf> (Stand: 27.12.2016)



5 Handlungsfelder & Maßnahmen

Zentraler Gegenstand des vorliegenden Papiers sind die Handlungsfelder und ihre zugehörigen Ausgangssituationen und Zielvorstellungen. Sie dienen der konkreten Förderung der Wirtschaftsstruktur in Sundern. Die eingangs im Leitbild & Selbstverständnis (Kapitel 2) genannten Ziele werden im Folgenden den vier Handlungsfeldern Standortentwicklung, Unternehmensservice, Netzwerkbildung & Informationsaustausch und Standortmarketing zugeordnet.

5.1 Handlungsfeld: Standortentwicklung

Die Schaffung von Gewerbe- und Industrieflächen

Situation:

Die Anforderungen der Unternehmen an die Wirtschaftsförderung beziehen sich derzeit in besonderer Weise auf die Entwicklung neuer Gewerbe- und Industrieflächen, um Erweiterungs- und Ansiedlungsbedarf gerecht werden zu können.

Einschränkungen wie die topographische Lage, naturschutzfachliche Restriktionen sowie regionalplanerischer Vorgaben, stellen die Wirtschaftsförderung dabei vor eine große Herausforderung.

Zu beachten ist weiterhin, dass Städte nicht nur mit harten Standortfaktoren wie beispielsweise ausreichend Gewerbeflächen punkten können, sondern zunehmend auch weiche Faktoren bedienen müssen. Städte, die sich durch ein besonders hohes Maß an Lebensqualität auszeichnen, werden von Menschen als Aufenthaltsort bevorzugt und sind führend im Wettbewerb um Bewohner.

Bei zunehmendem Fachkräftemangel und veränderten Anforderungen der Arbeitnehmer, nimmt die Bedeutung weicher Standortfaktoren zu. Demzufolge wirkt sich eine gute Lebensqualität auch positiv auf die Standortattraktivität für Unternehmen aus. Lebensqualität für die Wohnbevölkerung und Standortattraktivität für die Wirtschaft sind somit eng verknüpft.

Dieser Zusammenhang verdeutlicht, dass auch das Konzept der Wirtschaftsförderung eng mit dem Stadtentwicklungskonzept verzahnt sein muss. Die Aufgabe der Wirtschaftsförderung besteht unter anderem darin, die Anforderungen der Unternehmen zu erkennen und sie in die Stadtentwicklung einfließen zu lassen.

Derzeit verhandelt die Stadtverwaltung mit einem Eigentümer zur Generierung weiterer Flächen in Amecke-Illingheim.

Die Flächen sind im Flächennutzungsplan bereits als Gewerbefläche deklariert. Ziel ist eine möglichst zeitnahe Aufstellung des Bebauungsplans.

Bei einer der wenigen noch zur Verfügung stehende städtische Gewerbefläche (Ewiger Weg) ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Papiers eine Umnutzung in der Planung. Die Koordinierung des Prozesses obliegt hierbei ebenfalls der Wirtschaftsförderung. Um die Standortattraktivität zu halten, sind dennoch weitere Flächen notwendig. Hier müssen gemeinsam Lösungen gefunden werden.

Maßnahme:

Enger Austausch mit der Abteilung Stadtentwicklung und öffentliche Infrastruktur

Erschließung des Gebiets in Amecke-Illingheim

Anstoß der Diskussion um alternative Möglichkeiten zur Flächengenerierung wie z.B. interkommunale Gewerbegebiete

Zeitraumen: Fortwährend/ Lan



Entwicklung eines (Gewerbe-)Flächenkonzeptes

Situation: Wie unter dem Ziel „Schaffung von Gewerbe- und Industrieflächen“ (Kapitel 5.1) deutlich wird, ist Sundern in der Flächenentwicklung begrenzt. Gewerbeflächen stellen somit ein hohes Gut dar.

Der Gewerbeflächenatlas, der eine Übersicht über alle derzeit freiverfügbaren Freiflächen aufführt, sowie Angaben zu Planungsrecht, Preisen und Restriktionen beinhaltet, dient als Arbeits- und Planungsgrundlage. Er wird momentan erstellt und in naher Zukunft veröffentlicht.

Für die darin enthaltenen Flächen sollten bei der Ausweisung und Vermarktung aber auch bei der Neuentwicklung von Gewerbegebieten zukünftig folgende Fragestellungen berücksichtigt werden:

- Rahmenbedingungen (z.B. Flächenverbrauch, Zahl der Mitarbeiter, Branche)
- Leitbranchen (Handelt es sich um die gewünschte Ausrichtung der sich ansiedelnden Betriebe? Hat das Unternehmen eine Bedeutung für bestehende, unternehmerische Netzwerke?)
- Lagequalität für die Unternehmen: harte Standortfaktoren aus Unternehmenssicht wie z.B. die Anbindung an verkehrliche Infrastrukturen
- Lagequalität für die Kommune: städtebauliche Verträglichkeit des sich ansiedelnden Unternehmens

Des Weiteren sollten auch brachliegende Immobilien mit ihren entsprechenden Restriktionen in den Gewerbeflächenatlas aufgenommen werden, um ein größeres Portfolio an Möglichkeiten zu haben.

Maßnahme: Erweiterung und Aktualisierung des Gewerbeflächenatlas um o.g. (Voraussetzungen für den Verkauf von Flächen an Interessenten) und weitere relevante Fragen (z.B. Vermarktung von Flächen) zu einem Flächenkonzept

Zeitraumen: Kurz- bis Mittelfristig

Förderung einer flächendeckenden Breitbandversorgung

Situation: Für Unternehmen ist der Zugang zu schnellem Internet mittlerweile unverzichtbar und zu einem bedeutenden Standortfaktor geworden. Das Versenden und Empfangen kundenrelevanter Daten, die Möglichkeit von Datenfernzugriffen durch Mitarbeiter im Home-Office oder der Betrieb von Onlineanwendungen sind heutzutage selbstverständliche Arbeitsvorgänge.

Vielfach können Unternehmen jedoch nicht auf die nötigen Geschwindigkeiten zurückgreifen und müssen zusätzliche und kostenintensive Alternativanschlüsse nutzen.

Um die Standortattraktivität im Hinblick auf die harten Standortfaktoren zu gewährleisten, zu denen auch der Zugang zu schnellem Internet gehört, muss der Breitbandausbau für aktiv voranschreiten.

Maßnahme: Ermittlung des Status Quo der Internetversorgung der Unternehmen im Stadtgebiet
Bemühung um Fördergelder für den Breitbandausbau

Zeitraumen: Kurzfristig



5.2 Handlungsfeld: Unternehmensservice

Regelmäßige und kontinuierliche Erfassung der Bedürfnislagen

Situation: Grundsätzlich ist die Wirtschaftsförderung zentraler Ansprechpartner für alle wirtschaftsrelevanten Belange. Dabei soll den Interessensgruppen die Möglichkeit gegeben werden, alle Schritte die zur Erreichung ihrer Anfragen und Belange führen, an einer einzigen Stelle durchführen zu können.

Eine zentrale Aufgabe ist die Betreuung der Bestandsunternehmen. Daher finden fortlaufend Betriebsbesuche statt. Ziel dieser Besuche ist es, über Anliegen und aktuelle Angelegenheiten der Unternehmen zu sprechen und die Betriebe im Rahmen der Möglichkeiten einer Stadtverwaltung zu unterstützen.

Maßnahme: Weiterführung und Ausbau der Bestandspflege

Zeitrahmen: Fortwährend

Zielgerichteter Zugang zu allen relevanten überregionalen Förderstellen

Situation: Die unterschiedlichen Fördertöpfe (EU-, Bundes- und Landesmittel) und -programme zu eruieren sowie diese miteinander zu kombinieren, bei immer komplizierter werdenden Förderregularien, ist aufwendig und bedarf viel Zeit. Um den ansässigen Unternehmen einen zusätzlichen Service zu bieten, ist die Wirtschaftsförderung Ansprechpartnerin, die in Zusammenarbeit mit Stellen in der Verwaltung erste Informationen über Fördermöglichkeiten recherchiert oder Kontakte zu Förderstellen vermittelt.

Maßnahme: Weitergabe der Informationen über Förderprogramme

Zeitrahmen: Mittelfristig

Aufbau eines zielgerichteten Existenzgründungsforums

Situation: Derzeit gibt es in der Stadt Sundern keinen konkreten Ansprechpartner bzw. ein Beratungsangebot für Existenzgründer. Bei sinkender Bereitschaft junger Menschen sich selbstständig zu machen bzw. ein Start-Up zu gründen, stellt ein Existenzgründerforum eine erste Grundlage dar, um das Interesse und die Bereitschaft zur Selbstständigkeit zu fördern und somit der negativen Entwicklung entgegenzuwirken.

Maßnahme: Veranstaltung eines Existenzgründerforums. Hier bietet die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit Partnern eine Einstiegsberatung in das Thema Existenzgründung, vermittelt Kontakte, bietet Informationsmaterial und gibt einen Überblick zu den wichtigsten Förderprogrammen

Zeitrahmen: Mittelfristig



5.3 Handlungsfeld: Netzwerkbildung und Informationsaustausch

Einrichtung von branchenspezifischen Austauschplattformen & Vernetzung der Unternehmen mit der Wirtschaftsförderung

Situation: Die Gestaltung von branchenübergreifenden Netzwerken dient dem fachlichen Austausch der einzelnen Unternehmen. Die Vernetzung vor allem kleiner und mittlerer Unternehmen hilft sowohl bei der Bestandspflege als auch bei der Ansiedlungsakquisition. Als Netzwerkmanager initiiert die Wirtschaftsförderung Treffen wie das WirtschaftsFORUM, das den Unternehmen Input zu verschiedenen aktuellen Themen liefert und Diskussionen ermöglicht.

Strukturierte Cluster (Netzwerk von Einheiten (z.B. Unternehmen) mit ähnlichen Eigenschaften (z.B. Branchen) oder Zielen) wurden in Sundern bislang nicht erhoben. Die spezifische Clusterbildung von Branchen hilft der Wirtschaftsförderung jedoch bei der verbesserten Ansprache von Unternehmen, um zielgenauer wichtige Informationen zu kommunizieren.

Langfristig begrüßt es die Wirtschaftsförderung, wenn sich aus diesen Clustern eigenständige Netzwerke z.B. in der Kreativ- oder Gesundheitswirtschaft bilden und diese relevante Themen und Projekte stärker voranzutreiben.

Maßnahme:

Aufbau und Weiterentwicklung von Netzwerkveranstaltungen wie dem WirtschaftsFORUM

Identifizierung relevanter Branchen + Cluster

Einführung von branchenspezifischen Netzwerktreffen

Zeitraumen: Fortlaufend; Mittelfristig

Vernetzung der Politik mit der Wirtschaftsförderung

Situation: In Sundern waren viele Personen und Institutionen an der Gestaltung der Stelle für Wirtschaftsförderung beteiligt. Auch die einzelnen Fraktionen haben sich während dieses Entwicklungsprozess eingebracht. Um weiterhin Rückhalt aus der Politik zu erfahren, ist das Zusammenwirken von Wirtschaftsförderung und politischen Vertretern notwendig.

Der Arbeitskreis für Wirtschafts- und Tourismusförderung bildet eine wichtige Voraussetzung für eine bedarfsorientierte Wirtschaftsförderung.

Maßnahme: Einberufung eines Arbeitskreises bestehend aus Vertretern aller im Rat vertretenen Fraktionen. Aufgabe des Arbeitskreises ist es, die Wirtschaftsförderung in strategischen Fragen zu beraten und Vorschläge für die Standortentwicklung zu erarbeiten.

Zeitraumen: Kurzfristig



5.4 Handlungsfeld: Standortmarketing

Strukturierung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit Sorpesee GmbH und Stadtmarketing eG

Situation: Für einen einheitlichen Gesamtauftritt ist die Grundvoraussetzung, dass alle Beteiligten eine Sprache sprechen und Aufgaben klar verteilt sind. Bis zum jetzigen Zeitpunkt agieren die zuständigen Institutionen Stadtmarketing Sundern eG, Sorpesee GmbH und die Wirtschaftsförderung der Stadt für ihre Zuständigkeitsbereiche relativ selbstständig und unabhängig voneinander. Seitens der Wirtschaft, der Fraktionen und der Verwaltung wird der Wunsch geäußert Aufgabenfelder neu zu regeln und die Zusammenarbeit zu intensivieren.

Maßnahme: Regelmäßiger Austausch zwischen Sorpesee GmbH, Stadtmarketing Sundern eG und Wirtschaftsförderung sowie Neustrukturierung der bestehenden Aufgabenverteilung

Zeitrahmen: Kurzfristig (Beginn Mitte Februar)

Hohe Qualität des Internetauftrittes der Stadt Sundern und der Wirtschaftsförderung

Situation: Bei einem professionellen Standortmarketing spielen regelmäßige, schnelle und verlässliche Informationen im Netz eine zentrale Rolle. U.a. für ansiedlungsinteressierte Unternehmen und Investoren bietet der Internetauftritt einer Gemeinde eine wichtige Informationsgrundlage. Mittels Zahlen, Daten und Fakten beispielsweise über die wichtigsten Standortvorteile, Neuigkeiten zu Veranstaltungshinweisen oder Linksammlung zu Themen wie Förderprogramme oder Unterstützungsangebote gilt es einen zentralen Überblick über die Angebote der Wirtschaftsförderung zu schaffen. Für eine entsprechende Positionierung steht der Wirtschaftsförderung ein entsprechender Bereich zu.

Gleichwohl spielen auch Informationen über den Tourismus, die Lebensqualität der Stadt sowie die Stadtverwaltung im Allgemeinen eine wichtige Rolle. Die Gestaltung eines zeitgemäßen und professionellen Internetauftrittes mit nutzergerechten und aktuellen Informationen, wird durch die Wirtschaftsförderung im Jahr 2017 angestoßen und koordiniert und gemeinsam mit dem Stadtmarketing eG umgesetzt.

Maßnahme: Enge Abstimmung mit dem Stadtmarketing Sundern e.G. + Abt. 1.1 Politikorganisation

Zeitrahmen: Kurzfristig

Professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Situation: Standortmarketing ist eine der Hauptaufgaben moderner Wirtschaftsförderung geworden. Einflussfaktoren, wie der zunehmende Druck, sich im internationalen Wettbewerb zu behaupten oder die wachsende Bedeutung des Internets, sorgen für steigende Anforderungen in Bezug auf Informationen und Werbemaßnahmen über den eigenen Standort. Pressearbeit spielt daher eine besondere Rolle. Sie prägt das Image der Wirtschaftsförderung, der Verwaltung und der gesamten Stadt. Aus diesem Grund ist eine inhaltliche präzise und gestalterisch ansprechende Pressearbeit besonders wichtig. Die Wirtschaftsförderung sucht den engen Kontakt zur lokalen Presse, um über Ereignisse und Aktivitäten zu berichten.

Maßnahme: Regler Kontakt zu lokalen Pressevertretern

Zeitrahmen: Fortwährend



6. Literaturhinweise

Kruse/Hogrebe: Kommunale Wirtschaftsförderung. Handbuch und Leitfaden für die Verwaltungspraxis von Heute und Übermorgen, Verlag für Verwaltungswissenschaft, Frankfurt, 2013.

Dallmann/Richter: Handbuch der Wirtschaftsförderung. Praxisleitfaden zur kommunalen und regionalen Standortentwicklung, 1. Aufl., Haufe, Freiburg, 2012.

